

2017-05-14 Mit 2000+17 hat man noch Träume 1.Mose 37,1-11

Liebe Gemeinde,

letzte Woche war das Thema Leben mit Vision. Eine Vision zu haben, für einen Traum zu leben, das macht unser Leben lebenswert. Wer einem Traum nachjagt, der lebt zielorientiert und die Erfüllung des Traumes bringt Glück. Wenn wir normalerweise träumen, geschieht das nachts. Die Psychologen sagen, Träume sind verarbeitete Vergangenheit. Aber wenn wir nun von einem Traum sprechen, dann meinen wir die Zukunft. So ist das auch bei Josef gewesen. Seine Träume sind Bilder einer verborgenen Zukunft. 17 Jahre alt war Josef, als er diese beiden Träume hatte von den Ähren und von den Sternen. Ja, mit 17 hat man noch Träume, da stellt man sich die Zukunft noch rosig vor. Da stehen einem viele Wege noch offen. Da will man noch viel erreichen und erleben. Hat die Kirche mit 2000+17 Jahren auch noch Träume? 2017 Jahre nach Jesus stellt sich für uns als Kirche immer noch die Frage unserer Träume und Visionen. Und ich muss mir sofort ins Wort fallen, denn es geht gar nicht um unsere Träume und Visionen, als wenn wir sie machen und erfinden, sondern welche Träume und Visionen gibt uns Gott für unsere Gemeinde. Ihr Lieben, wir müssen ganz sensibel werden für Gottes Wort. Wir müssen immer als erstes selber still werden, als zweites auf Gottes Stimme hören und erst dann sollen wir den Mund auf tun und anderen von unseren Träumen erzählen. Liebe Gemeinde, deswegen haben wir gestern einen Gemeindevisionstag gehabt und deswegen wollen wir den Weg gehen, eine traumhafte Kirche zu werden. Lasst uns von Josef lernen.

1. Josef träumt von mehr

Josef war der vorletzte Sohn Jakobs, aber man muss auch betonen, er war der erste Sohn von Rahel, der Lieblingsfrau Jakobs. Und deswegen hatte Jakob ihn lieber, als die anderen Söhne. Doch auch wenn der Vater ihn bevorzugte und ihn hervorhob, schauen wir uns mal die Rangfolge unter den Brüdern an. Da kamen als erstes die ältesten natürlich, von Lea, der ersten Frau Jakobs. Und dann heißt es hier „Josef war Gehilfe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, bei den Söhnen der Mägde Jakobs“. Verstehen sie, er stand in der Rangliste der Brüder auf der untersten Stufe. Die Söhne der Mägde hatten ja kein Erbrecht, sie waren ja nur Halbbrüder. Über sie geht keine Verheißungslinie. Die Verheißungslinie geht über Leas Söhne, insbesondere über Juda. Josef war Gehilfe bei den Halbbrüdern. Also er war in den Augen der Brüder nur ein Anhängsel, ja unnütz. Angesichts dieser Rangordnung träumte der Letzte unter den Brüdern auch einmal der Erste zu sein.

Ist Kirche denn auch nur ein unnützes Anhängsel in der Weltordnung. In manchen Zeiten der Weltgeschichte und manchen Gebieten der Welt bekommt man genau diesen Eindruck.

Die Kirche ist nicht gewollt, sie ist ein Dorn im Auge der Herrschenden. Christen werden verfolgt, um ihres Glaubens willen. Die Kirche wird unterdrückt, weil sie gegen den Kapitalismus und Materialismus predigt. Die Wirtschaft lebt von der Gier immer mehr haben zu wollen und die Kirche sagt: Teilt miteinander und geht nicht verschwenderisch mit Ressourcen um. Ja wenn man den Finger in die Wunde legt, dann ist man nicht beliebt. Kirche ist unbequem. Doch die Lehre von Jesus ist nicht nur für einige wenige Gläubige für den Privatgebrauch, sondern sie ist für alle Menschen, für die Gesellschaft, für das Zusammenleben der Menschen und Völker bestimmt. Jesus sagt: das Reich Gottes breitet sich aus wie ein kleines Samenkorn und wächst zu einem großen Baum heran. So wie Josef von mehr träumt, träumt die Kirche auch von mehr, von mehr Menschen, die Jesus Christus begeistert nachfolgen. Das ist unsere Gemeindevision. Liebe Gemeinde träumen sie mit mir: Wie schön wäre es, wenn in Burgaltendorf alle Menschen täglich auf der Straße nicht nur fragen, wie es dir geht, sondern sagen: „Ich bete für dich“ und sich nicht nur verabschieden mit den Worten: „Aufwiedersehen, sondern bis Sonntag; Gott segne dich“.

Josef träumt von mehr. Das ist eine Vision. Der Autor des „Kleinen Prinzen“ Antoine de Saint-Exupery hat über Visionen gesagt: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Wie bekommen wir eine Sehnsucht nach mehr – Glauben und Glaubensgeschwistern?

2. Woher kommt unsere Sehnsucht

Von Gott. Denn Gott hat Sehnsucht nach uns, weil er uns unendlich liebt und nicht möchte, dass wir ins Verderben laufen. Ohne Gott sind wir verloren. Die Bibel spricht davon, dass wir ohne Gott tot sind. Aber Jesus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben?“ Gott will, dass wir leben und zwar auf ewig zusammen mit Gott, deswegen müssen wir schon hier mit Gott leben. Weil Gott eine Sehnsucht nach uns hat, schenkt uns Gott auch eine Sehnsucht nach ihm. Allerdings prasseln so viele Stimmen auf uns ein und lenken und so viele weltliche Dinge ab, so dass wir unsere Sehnsucht nach Leben mit anderen Dingen zu füllen versuchen, als mit der Beziehung zu Gott. Unsere einzige Chance ist es, uns bewusst auf Gott auszurichten, damit wir ihn wieder verstärkt in unserem Leben hören, um dann nach seinem Willen zu leben. Ein Weg, wie Gott uns deutlich macht, was er will, sind Träume. In Psalm 127 heißt es: „Seinen Freunden gibt es der HERR im Schlaf.“ Gottes Gedanken und Visionen bekommen wir durch Träume vermittelt. Beim Schlafen schweigen wir endlich mal. Im Schlaf dröhnen keine weiteren Stimmen auf uns ein. Da kann Gott ungehindert zu uns reden, ohne dass wir dazwischenfunken. Deswegen ist auch am Tag die Stille so wichtig.

Nicht zum Mittagschlaf, sondern, um unsere Gedanken ab abzuschalten und auf Gott zu hören. In der Stille redet Gott zu uns und wir sind aufnahmebereit.

Welche Sehnsucht und welchen Traum haben wir als ev. Kirche in Burgaltendorf? Wir wollen uns nicht mit anderen Kirchengemeinden vergleichen und sagen, wir wollen besser sein als andere Gemeinden. Wer so denkt und immer so redet, die anderen Gemeinden predigen nicht richtig das Evangelium oder die machen nur sozialdiakonische Aufgaben, aber keine Glaubensvermittlung, der denkt nicht im Sinne Jesu vom wachsenden Reich Gottes.

Wir wollen uns gerade nicht mit anderen Gemeinden vergleichen und in Konkurrenz mit ihnen treten, sondern wir wollen uns vergleichen mit den anderen Vereinen und Organisationen in Burgaltendorf. Haben wir mehr für die Menschen in Burgaltendorf zu bieten als der TVE, REWE oder der HBV? Freude, Sport; Lebensmittel und Kulturgeschichte zu anzubieten gehört zu elementaren Dingen des gesellschaftlichen Lebens für Menschen, aber die Glaubensvermittlung, das Heil Gottes ist das Wichtigste, was Menschen brauchen. Und zwar um mit Gott im Hier und Jetzt und in der Ewigkeit zu leben. Wir müssen uns das mal wieder vor Augen führen: Nach unserem Sterben gibt es ein Leben nach dem Tod bei Gott. Doch da gelangen wir nur hin, wenn wir mit Gott in Verbindung gelebt haben. Noch genauer gesagt, wenn wir mit Jesus Christus verbunden leben, Jesus Christus dem Sohn Gottes nachfolgen. Wenn wir seine Visionen teilen und leben und im Reich Gottes hier schon mitwirken. Der Traum unserer Gemeinde muss sein, dass alle Menschen in und um Burgaltendorf, 1. das Evangelium hören, 2. In der Gemeinde Platz finden, 3. Den Glauben in ihrem Alltag leben. Dabei habe ich schon implizit vorausgesetzt, dass Glaube entsteht, das können wir aber nicht bewirken, das muss Gott schaffen. Unsere Aufgabe ist: 1. Von unserem Glauben und von Jesus Christus erzählen; 2. Menschen in der Gemeinde herzlich willkommen heißen und aufnehmen; 3. Einander helfen und unterstützen den Glauben im eigenen Leben zu leben und umzusetzen.

3. Gehen Träume in Erfüllung

Wenn sie heute Nachmittag die ganze Josefgeschichte in 1. Mose 37-50 lesen, dann werden sie merken, dass Träume in Erfüllung gehen. Gott steht zu seiner Verheißung. Gott steht zu seinem Wort. Gott ist zuverlässig, auf ihn ist absolut Verlass. Gehen dann die Träume und Visionen unserer Gemeinde auch in Erfüllung? Der Vergleich unserer Gemeinde mit Josef passt gut: Josef war der Sohn seines Alters, deswegen hatte Jakob ihn lieber. Unsere Gemeinde ist auch die Gemeinde des Alters von Burgaltendorf. Burgaltendorf gibt es schon 850 Jahre, aber unsere Gemeinde ist erst seit 1971 eigenständig und erst seit

1988 gibt es diese Jesus-lebt-Kirche. Wir sind wohl der jüngste Verein in Burgaltendorf. Aber auf uns liegt eine Verheißung Gottes. Gott schenkt durch unsere Gemeinde den Menschen seinen Segen und sein Heil.

Ein weiterer Vergleich: Josef träumt ein Traumpaar. Von Ährengarben und Sternen. Es ist das erste Traumpaar, dem zwei weitere Traumpaare folgen. Der Mundschenk und Bäcker träumen jeweils einen Traum in derselben Nacht und der Pharaoh von Ägypten träumt auch gleich zweimal in derselben Nacht: Einmal von Kühen und einmal von Ähren.

Das heißt doch für uns als Gemeinde, dass wir gut hören müssen, was uns Gott sagt, was bei uns dran ist. Wir müssen gemeinsam überlegen, was Gottes Wille für uns ist. Es reicht nicht, wenn einer eine Vision oder gute Idee hat. Die ganze Gemeinde soll von ein und derselben Vision getragen und beflügelt sein. Gott spricht zu uns allen, er will uns alle begeistern, er will uns allen die Vision für ganz Burgaltendorf ins Herz legen. Macht euch bereit und betet, dass Gott euch begeistert.

Unsere Gemeindevision soll nicht nur ein Schriftzug auf Papier sein, sondern in unsere Herzen geschrieben sein (Jahreslosung). Der erste Schritt der Umsetzung beginnt damit, dass jeder sagt: „Ich will, dass immer mehr Menschen Jesus Christus begeistert nachfolgen.“

Wie der Weg dann wirklich verläuft und aussieht, bin ich selber gespannt, denn aus einem letzten Vergleich mit Josef ist eines klar: Der Karriereweg Josefs ging erst einmal steil bergab und das sogar zweimal, bis ins Gefängnis. Nur aus der Demut heraus erfüllen sich Gottes Verheißungen. Deswegen dürfen wir uns nicht verrückt machen, wenn es im nächsten Jahr noch keine Erfolge gibt und wir unsere Vision noch nicht umgesetzt haben. Lasst uns beten, dass Gott uns bewahrt vor gegenseitigem beschuldigen und Besserwisserei und, dass wir Schwierigkeiten, Probleme und Gegenwind überstehen zur Ausbreitung des Reiches Gottes und zu seiner Ehre. Lasst uns eins sein und auf Gott vertrauen. Gott erfüllt seine Verheißungen und seine Träume. Amen